



HIPPIE MASALA

FÜR IMMER IN INDIEN

Ein Dokumentarfilm von
Ulrich Grossenbacher & Damaris Lüthi

■ Ab Mitte der 60er Jahre zogen tausende westlicher Hippies auf der Suche nach Erleuchtung, freien Drogen oder einem ursprünglicheren Leben nach Asien. Indische Bauern vermuteten hinter dieser Wanderbewegung eine Dürre im Westen. Die heiligen Männer spürten darin die Sehnsucht nach Spiritualität. Die meisten Aussteiger reisten nach Monaten oder Jahren wieder in ihre Heimat zurück. Doch einige blieben ...

■ Cesare aus Sizilien, der als asketischer Yogi in einer Höhle zum Inder wurde. Der Grantler Hanspeter, kiffender Bauer aus dem Emmental, der sich im Himalaya seine eigene Schweiz zimmert. Meera aus Belgien, die als Einsiedlerin am Fluss von Almosen lebt. Der holländische Maler Roland, der nach wilden Jahren sein indisches Familienglück fand. Und die zwitschernden Designer-Zwillinge Erica & Gillian aus Südafrika, die Goas alte und neue Blumenkinder mit Hippie-Klamotten ausstatten.

*Hey, alter Hippie, wie heisst du?
Hey, alter Hippie, was soll dieser lange Bart?
Hey, alter Hippie, was sollen die langen Haare?*

Lied der Lambani-Nomaden, 1999

■ *Was blieb von ihren Ausstiegsträumen? Das bewegende Porträt von Menschen, die auf der Flucht vor der westlichen Zivilisation in Indien ein neues Zuhause fanden, führt durch spektakuläre Ruinenlandschaften auf der Suche nach einer aussterbenden Art: den Hippies der 68er-Generation. Ein Highlight der visuellen Anthropologie von anrührender Komik!*

■ *Ende der 1970er Jahre gelang es mir gerade noch, auf den grossen Indien-Treck aufzuspringen. Ich bewunderte die Travellers. Nun wollte ich wissen, was aus denen wurde, die in Indien blieben. Durch die Jahre und meine Filmpartnerin, die Ethnologin Damaris Lüthi, bin ich um einiges nüchterner in der Einschätzung des Hippie-Aussteigertums geworden. Ich verstehe mich als Spurensicherer dieser »umgekehrten« Migration ...*

ULRICH GROSSENBACHER

**Schweizer Filmpreis 2007:
Bester Dokumentarfilm (Nomination)**